

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 7 (1860)

Heft: 46

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Bern. Hier einen einlässlicheren Bericht über die Wiedereröffnung des Seminars in Münchenbuchsee: 6 November. Gestern hat die feierliche Wiedereröffnung des Seminars in Münchenbuchsee stattgefunden. Anßer den Lehrern und Zöglingen der Anstalt hatten sich meist auf amtliche Anzeige hin eingefunden mehrere Regierungsräthe, die Schulinspektoren, die Bezirksbeamten von Fraubrunnen, die Gemeindebeamten von Münchenbuchsee und eine bedeutende Anzahl Lehrer aus der Umgebung. Herr Reg.-Präsident Schenk eröffnete die Feier mit einer jener Reden, womit er, wie nicht leicht Einer, die Gemüther in ihrem Innersten zu ergreifen und hinzureißen versteht. In blühender bilderreicher Sprache und weit ausgreifenden Bügen zeichnete er die Geschichte der bernischen Volsschule seit 1830, den Zusammenhang derselben mit der Entwicklung des staatlichen Lebens unseres Kantons und die daraus hervorgehende Aufgabe des neuen Seminars. Diese letztere wurde dann weiter ausgeführt in einem gründlichen und gediegenen Vortrage von Herrn Seminardirektor Rüegg. Diese Rede mußte jeden Anwesenden überzeugen, daß Herr Rüegg seine Aufgabe als Lehrerbildner mit eben so viel Klarheit und Schärfe, als Ernst erfaßt habe. Die beiden trefflichen Reden werden später im Drucke erscheinen. Einen ganz eigenthümlichen, freundlichen und wohlthuenden Eindruck machte auf uns das Erscheinen unseres Sängermeisters Weber auf alter Stelle und in alter Weise seine Soldaten in's Feld führend. An dem hierauf folgenden Festessen entfaltete sich ein fröhliches, heiteres Leben. Die festlich gehobene Stimmung sprach sich in freudig-ernsten Worten aus. Toaste wurden ausgebracht: der freien Volsschule, dem neuen Seminar, dessen Vorsteher und Lehrern, wie der verehrten Frau Direktor, der Einigkeit zwischen Schule und Kirche &c. Es war ein schöner Tag. Mit voller Befriedigung und reicher Hoffnung für die Zukunft verließen Alle die freundliche, den Lehrern und Schulfreunden wieder zur Heimath gewordenen Stätte.

— Der Regierungsrath hat zu einem definitiven Hülfslehrer am Seminar zu Münchenbuchsee erwählt: Herr J. J. Fäfob, d. B. Lehrer in Langnau. Zu einem Lehrer an der Sekundarschule in Interlaken: Herr S. S. Bieri, d. B. Oberlehrer in Kirchberg.

Solothurn. (Kor.) G. a. u. Am 15. November versammelt sich unser Kantonallehrerverein in Olten unter dem Vorsige des Herrn

Professor Bläsi, Kaplan daselbst. Der Inhalt der Verhandlungen besteht in den Fragen über einen „Leitfaden für Fortbildungsschulen“ und über eine „Lehrer- Wittwen- und Waisenkasse“. Das wäre nun freilich alles in gehöriger Ordnung, daß aber Hr. Bläsi, unser zweimaliger Präsident des Kantonallehrervereins als neugewählter katholischer Pfarrer von Aarau unsern Kanton verlassen müßt, ist für alle Liberalen des Kantons ein bedauerliches Ereigniß. Bekanntlich leiden wir nicht an Überfluss freisinniger Priester und wir wollen deshalb bei derlei Gelegenheiten lieber eine „Biederde des ultamontanen Klerus“ verlieren, als eine „Biederde und Krone der Liberalen Geistlichen“! — Bei dem allgemeinen Priestermangel haben wir schon Verluste erlitten durch den Austritt aus dem Kanton der Herren Pfarrer Bößart in Birkenstorf, Pfarrer Rippstein in Arlesheim, Pfarrer Schibegg gegenwärtig in Nizza, und jetzt geht noch Hr. Bläsi nach Aarau! Wir erfreuten uns bisher einer nur kleinen Minorität liberaler Geistlicher (etwa $\frac{1}{6}$). Wenn das aber so vorwärts geht, dann wird man bei uns die liberalen Geistlichen bald mit der Lüterne des Diogenes auffuchen müssen. Trotz allem sei hiermit dem acht freisinnigen Herrn Bläsi und seinen Mit-Emigranten (nota bene nicht zu verwechseln mit den ehemaligen französischen Emigranten) für ihre geleisteten Dienste eine öffentliche dankbare Anerkennung ausgesprochen, allererst Hrn. Bläsi dem tüchtigsten Schulmann unserer Landschaft, der reinen Perle, der unersetzlichen pädagogischen Kraft unserer Liberalen Priesterschaft! — Wenn in Zukunft die Herren Aargauer oder Baselländer sich aus unserem Kanton Geistliche verschreiben wollen, dann möchte ich sie im Interesse des Kantons Solothurn christlich bitten, sie möchten für die Zukunft aus der ultamontanen Liste auswählen, sitemal und alldieweil sich auf derselben gar gelehrt und zu ihren Diensten gewiß auch brauchbare Kleriker sich befinden. —

St. Gallen. (Kor.) In der ersten Hälfte des vorigen Monats Oktober ist Herr Wiget, Vater, vieljähriges Mitglied des Erziehungsrathes und Vorsteher einer eigenen Erziehungsanstalt in Wattwil durch den Tod seinem Wirkungskreise entrissen worden. An ihm verliert das Schulwesen des Kantons einen Mann, der mit Liebe und Einsicht thätig mitwirkte, dasselbe zu heben und zu fördern auf dem rechten Wege des echten Fortschritts; seine Anstalt aber hat an ihm leider Alles verloren, da sie ganz aufgehoben werden soll. Noch in

diesem Jahr sollte der edle Greis sein Jubelfest eines 50jährigen Wirken an seiner Anstalt feiern, und bereits waren schon im Stillen von seinen ihm liebenden Böblingen und edlen Freunden des Schulwesens, wenn ich nicht irre 346 Fr. gesammelt worden, um ihm durch eine Liebesgabe ein Zeichen der Dankbarkeit zu überreichen. Diese Summe wird nun aber im Sinn und Geist des Verstorbenen und mit Zustimmung seiner Erben von den Gebern dem Lehrerseminar in St. Gallen übermacht.

Beinahe hätte der Tod des Vaters für die Realschule in Altstädten den Verlust des Sohnes herbeiführen können. Raum aber hatten die Schulfreunde in Altstädten diese Möglichkeit eingesehen, so rührten sie sich auf's schönste und thaten, theils durch Erhöhung der Besoldung um 500 Fr., theils durch alle möglichen Zeichen der Anerkennung und Liebe Alles, um diese tüchtige Lehrerkraft der Realschule zu erhalten, was ihnen zur Freude aller Schulfreunde des Oberrheinthal's auch gelungen ist. Der Verlust für die von Herrn Wiget und Herrn Wehrli ausgezeichnet geleitete Anstalt wäre um so schwerer gewesen, als erstens diese zwei Lehrer mit einer seltenen, musterhaften Eintracht harmonisch zusammen arbeiten, und zweitens, weil die Ultramontanen, die im Lehrerseminar und der Kantonsschule bekanntlich schon längst beabsichtigte Trennung der beiden Konfessionen, im diesem Frühjahr wirklich durchsetzen und der früher gemeinsamen Realschule eine katholische, richtiger aber eine ultramontane gegenüber stellten. Indessen blieben dennoch mehrere katholische Schüler in der längst erprobten Anstalt und selbst solche Katholiken, welche Geld zur neuen Anstalt gaben, damit ihnen bei Verweigerung einer Gabe nicht ein ganz falsches Motiv untergeschoben werden könne, zogen es vor, ihre Kinder, wie bisher, in die benannte Realschule zu senden. Welches von größerem Zutrauen und Vertrauen zeugt, könnten die Ultramontanen leicht erwägen, wenn in ihrer Wager nicht bloß ein einziges Gesicht gelten würde.

Appenzell. A. Rh. Die Vorsteuerschaft von Herisau hat auf den einstimmigen Antrag der Schulkommission letzten Montag den Gehalt eines jeden der elf hiesigen Primarlehrer von 870 Fr. auf 1000 erhöht. Bravo!

Preisräthslösung vom Monat Oktober.

10 richtige Lösungen sind in dem Wort „**Todtengräber**“ eingelangt, von welchen folgende ihre Lösungen in poetischer Form ein sandten: Herr Friedrich Bühlmann, Lehrer in Niederbüttschel (Bern),